

jahres möglichst Abstand zu nehmen. Es ist erklärt worden, daß wenn der geplante Ausbau der Volksschulen tatsächlich zustande kommen sollte, es noch viel schwerer sein werde, ein für die Handlungsschulen geeignetes Schülermaterial zu erhalten. Die Kammer hat hierzu nach vorangegangener Ausschüßberatung berichtet, daß sie ebenfalls gegen die allgemeine Ausdehnung des Volksschulunterrichts auf ein 9. und 10. Schuljahr sei. Außer den bisher beigebrachten Gesichtspunkten (erhebliche finanzielle Belastung, späterer Eintritt der Schüler in ihren Lebensberuf usw.) sei zu betonen, daß der Ausbau der Volksschulen eng mit der Einführung der sogenannten „mittleren Reife“ zusammenhänge, gegen die die sächsischen Handelskammern schon Einspruch erhoben hätten. Es sei in dem Ausbau der Volksschulen lediglich ein Wettbewerb gegenüber den mittleren Handlungsschulen zu erblicken, die im Bezirke der Handelskammer stark vertreten seien und sich gut bewährt hätten. Ein gemeinsamer Bericht der sächsischen Handelskammern an das Wirtschaftsministerium ist abgefordert worden.

Ramenz. (Zwei Autounfälle) die leicht schwere Folgen nach sich ziehen konnten, ereigneten sich dieser Tage in der Nähe von Ramenz. Am Sonntagmorgen kam auf der Straße von Ramenz nach Viehla kurz vorm Gasthof Viehla ein Personkraftwagen ins Schleudern und wurde dadurch auf die Seite geworfen. Am Montag nach fuhr bei Prietitz ein anderer Personkraftwagen gegen einen Straßenbaum. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt, während Personen in keinem Falle zu Schaden kamen.

Schmölln. (Das Begräbnis des deutschen Sängers Hensels.) Dem Teunio-Sachsenland wird aus Wien gemeldet: Am Montag fand im Elisabeth-Spital unter riefiger Beteiligung der deutschen Sangesbrüder die Einsegnung der Leiche des vor einigen Tagen verunglückten Teilnehmers am Sängerbundesfest August Hensel aus Schmölln (Sachsen) statt. Der deutsche Gesandte ließ sich durch Legationssekretär Dr. Rosenberger vertreten. Die Leiche ist in die Heimat des Verstorbenen überführt worden.

Baugen. (Töblicher Unfall.) Am Montag riß in Oberlaina in einem Steinbruch in dem Augenblick, als ein 35 Zentner schwerer Steinblock in die Höhe gewunden werden sollte, ein Kettenglied, und der Steinblock stürzte wieder in die Tiefe. Umherfliegende Steinstücke verletzten einen Hilfsarbeiter aus Obercunnewalde, der zwölf Meter von der Unfallstelle entfernt stand, tödlich.

Löbau. (Schwerer Unfall.) Am Montag wurde auf dem hiesigen Bahnhof der Hilfsweichenwärter Hermann Neumann aus Rittitz von einem Wagen des aus Reichenberg kommenden Zuges erfasst und zurückgeschleudert. Er erlitt eine Brustquetschung und schwere Wunden an Kopf und Händen, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Dresden. (Fabrikbrand.) Am Montag brach in der Möbelfabrik der Werkstätten für Inneneinrichtungen an der Rabenburger Straße in Rähnitz Feuer aus, das das zweigeschossige Fabrikgebäude in seiner ganzen Ausdehnung erfaßte. Obgleich die Feuerwehr mit vereinten Kräften dem Brande zu Leibe ging, wurde doch großer Gebäudeschaden angerichtet. Das Dach ist gänzlich zerstört. Der Materialschaden ist bedeutend.

Zittau. (Verleihung des Enteignungsrechts.) Nach einer Verordnung des Gesamtministeriums wird der Stadt Zittau und der Gemeinde Oberdorf zum Bau einer Entlastungsstraße von Zittau nach Oberdorf das Enteignungsrecht verliehen.

Dschak. (Mordversuch durch einen Geisteskranken.) Der der Landesanstalt Hubertusburg entlaufene zwanzigjährige Zschokelt kam am Montag in das hiesige Sattlereigeschäft von Kettner und verlangte einen Fußball. Als Kettner ihm den Fußball eingewickelt übergab, zog Zschokelt ein verborgengehaltenes Weil hervor und schlug mit der Schneide dem Ladeninhaber ins Gesicht. Der Angegriffene eilte trotz seiner Verletzung dem fliehenden Täter nach. Dieser verlor sich schließlich in Sträuchern, wo er von Kriminalbeamten herbeigeholt und dem Amtsgericht übergeben wurde.

Plauen. (Brandstiftung aus Rache.) In Reinsdorf brannte ein Strohflecken des Rittergutes Reinsdorf mit etwa 600 Zentnern Stroh nieder. Als Brandstifter wurde der Fabrikarbeiter Kurt Paul Schnabel festgestellt. Er gab an, den Flecken aus Rache wegen zu geringer Erwerbslosenunterstützung angezündet zu haben.

Rothentirchen. (Unterschlagungen.) Der 19-jährige Buchhalter Seidel, der in der Bürstenfabrik Alban u. Mödel in Rothentirchen angestellt war, hat sich Unterschlagungen in Höhe von über 6000 Mark zuschulden kommen lassen.

Zwidau. (Hundertjähriges Jubiläum der Zwidauer Gewerbeschule.) Die Zwidauer Gewerbeschule feiert am 30. September ihr hundertjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird am Sonntag ein Festzug stattfinden, zu dem bereits 2500 Teilnehmer gemeldet sind.

Gorlitz. (Folgenschwere Schießerei.) In der Nacht kam der Geflügelhändler Richard Otto mit einem Mietauto im Waldhans „Fröhne“ an und hielt sich eine Zeitlang in der Gaststube auf. Beim Verlassen des Lokals zog er plötzlich eine mit zehn Patronen geladene Armeepistole und schoß damit in die Luft, ganz nahe am Kopf des wartenden Chauffeurs vorbei. Darauf feuerte er noch einen zweiten Schuß ab, durch den Otto selbst schwer verletzt wurde. Ob ein Selbstmordversuch vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt. Otto war angetrunken.

Hainichen. (Fahrtausenfeier der Gemeinde Niederrössa.) Die Gemeinde Niederrössa kann im Jahre 1929 auf ein tausendjähriges Bestehen zurückblicken. Niederrössa soll von dem ehemaligen Raubschloß Ringenthal, von dem heute noch die Ruinen stehen, die ersten Ansiedlungen erhalten haben. Die Vorbereitungen für ein Heimatfest 1929 sind bereits in die Wege geleitet.

Leipzig. (Evangelisch-Soziales Institut.) Der letzte Evangelisch-Soziale Kongress hat die Errichtung eines Institutes in Leipzig beschlossen, das in erster

Linie die studierende Jugend in die sozialpolitischen und sozialethischen Fragen einführen soll. Längst besitzt die katholische Kirche eine solche Stätte in München-Gladbach. Die evangelische Seite darf nicht länger zögern, eine verwandte Ausbildungsstätte zu schaffen und der akademischen Jugend, vor allem den Theologen, die Kenntnis der sozialpolitischen Probleme zu vermitteln, und den sozialen Geist der gebildeten Schicht zu stärken. Das Institut wird im Herbst seine Tätigkeit aufnehmen.

Leipzig. (Ein Zwischenfall beim Fußballspiel Hertha — Wacker.) Beim Fußballspiel Hertha gegen Wacker am Sonntag in Probstheida kam es zu einem recht unliebsamen Zwischenfall. Ein Zuschauer, der mit dem Entzug von Berlin gekommen war, regte sich über eine Entscheidung des Schiedsrichters Grade-Hamburg, die zumungunsten Herthas ausfiel, derartig auf, daß er eine Bierflasche nahm und sie gegen Grade schleuderte. Der rabiate Mann erhielt zunächst von den Umstehenden eine gehörige Tracht Prügel und nachher wurde er von der Polizei festgenommen.

Leipzig. (Rauchwaren Diebstahl.) In einem Leipziger Rauchwarengeschäft sind am 19. d. M. fünf virginische Otterfelle und drei Seal-Otterfelle gestohlen worden. Der Gesamtwert ist 1600 Mark. Die Felle haben an einem Lattenregal freigelegen. Als Täter ist ein Unbekannter verdächtigt, der sich Goldstein genannt und angegeben hat, daß er von der Firma Sidor Goldstein u. Sohn von Berlin komme.

Chemnitz. (Raubüberfall in einer Zweigstelle der städtischen Sparkasse in Chemnitz.) Am Dienstag nachmittag gegen 1/4 Uhr wurde die Zweigstelle der Chemnitzer städtischen Sparkasse in der Hainstraße der Schauplatz eines überaus verwegenen Raubüberfalles. Um die angegebene Zeit betrat ein etwa 30-jähriger Mann den Rassenraum der Sparkassenzweigstelle, den die diensthabenden Kassanangestellten für einen Sparsunden hielten. Statt eines Sparbuches entnahm der Fremde jedoch seiner Aktentasche einen Trommelrevolver und bedrohte damit die beiden anwesenden Kassabeamten. Der Räuber hielt die Schußwaffe dauernd auf die Beamten gerichtet und drohte sofort zu schießen, falls von ihnen irgend ein Versuch gemacht werden sollte, um polizeiliche oder sonstige Hilfe herbeizurufen. Dabei schritt er auf eine Stelle im Rassenraum zu, wo ein Zahlbrett stand auf dem sich außer einem Tausendmarkschein noch etwa 4000 Reichsmark in größeren Geldscheinen und in Hartgeld befand. Der Räuber brachte das Geld an sich und ergriff die Flucht. Der Täter wird wie folgt beschrieben: 1,75 groß, schmächtig, etwa 30 Jahre alt, er hat ein ovales, knochiges, bartloses Gesicht mit buschigen Augenbrauen und einen scharfen, stechenden Blick. Bekleidet war der Räuber mit einem dunkelblauen Jackett, mit Kragen und Schlipf und dunkelgrauer Stoffmütze.

Warnsdorf. (L. Z. 127 soll auch nach Böhmen kommen.) Der Festauschuss des 34. Bundesfestes der Deutschen in Böhmen, das in der Zeit vom 24.—27. August in Rumburg stattfindet, hat sich an Dr. Eßener in Friedrichshafen mit der Bitte gewandt, bei den demnächst beginnenden Rundfahrten des Zepplinsluftschiffes L. Z. 127 auch das Bundesfest in Rumburg, am Sonntag, dem 26. August, zu überfliegen. Von der Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichshafen ist nun die Antwort eingegangen, daß Dr. Eßener Rumburg zum Bundesfest zu überfliegen gedenkt, wenn die Tschechoslowakische Regierung die Erlaubnis dazu gibt.

Vor der Einberufung des Reichsbahngerichts.

Berlin. Die Reichsbahn wird auf Grund der Entscheidung des Reichskabinetts Anfang der nächsten Woche das Reichsbahngericht anrufen, nachdem die nötigen Unterlagen über die Notwendigkeit der von der Hauptverwaltung geforderten Tarifierhöhung zusammengebracht worden sind. Das Reichsbahngericht, dessen Entscheidungen mehr in der Form eines schiedlich-friedlichen Verfahrens getroffen werden, wird unter Vorsitz von Senatspräsident Meyer zusammenzutreten, der seinerzeit vom Reichsgerichtspräsidenten auf die Dauer von fünf Jahren für dieses Amt bestellt worden ist. Das Reichsbahngericht muß innerhalb drei Monaten sein Urteil gefällt haben. Falls bei der Durchführung des Urteils der Zinsen- und Tilgungsdienst der Reparations-schuldverschreibungen gefährdet erscheint, so haben beide Parteien das Recht, das hiesige Schiedsgericht anzurufen.

Die sozialen Aufgaben der Kommunalpolitik.

Berlin. Die inneren und außenpolitischen Verhältnisse Deutschlands und der wirtschaftliche Umformungsprozess stellen auch an die deutschen Gemeinden neue und gesteigerte Anforderungen. Der freiheitlich-nationale Gewerkschaftsbund der Angestellten verfolgt diese Vorgänge mit besonderem Interesse und hat deshalb für den 4. deutschen Angestelltenkongress, der im Anschluß an den 4. Bundestag des G.M. am 16. bis 19. August in Breslau stattfindet, den ersten Vertreter der größten deutschen Gemeinde, Oberbürgermeister Dr. Gustav Böß-Berlin, als Redner über das Thema: „Die sozialen Aufgaben der Kommunalpolitik“ gewonnen. Im Zusammenhang spricht das Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Marg Rößiger-Berlin, Mitglied des Bundesvorstandes des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, über: „Sinn und Ziele des modernen Arbeitsrechts“. — Die große Doppellesung wird als Bekenntnis zum Deutschtum im deutschen Osten auslingen.

Lambach ausgeschlossen

Berlin, 24. Juli. Vom Landesverband Potsdam II der Deutschnationalen Volkspartei wird folgende Entscheidung in Sachen Lambach mitgeteilt: „Das Parteimitglied Herr Walter Lambach, M. d. R., hat unter bewußter Ausschaltung der zuständigen Parteinstanzen Vorlesungen gegen die programmatischen Grundzüge der D.N.V.P. und Auseinandersetzungen mit einem Fraktionskollegen in verlebender Form durch die Presse in die Öffentlichkeit gebracht. Er hat sich dadurch im Sinne des § 17 der Parteizugang schwerster Verletzung der Parteizucht und starker Schädigung des Ansehens der

Partei schuldig gemacht. Er wird deshalb durch einstimmigen Beschluß des Landesvorstandes aus der Partei ausgeschlossen. Gegen diesen Beschluß steht dem Ausschluß Beschlüssen innerhalb vier Wochen die Berufung an das Parteigericht zu.“ — Wie die T.L. auf Anfrage bei dem Abgeordneten Lamach erfährt, wird Lambach gegen den Spruch des Landesvorstandes Berufung bei dem Parteigericht einlegen.

Kronprinz Rupprecht über deutsche Politik.

München. Der Kreisverband Schwaben des Bayerischen Heimats- und Königsbundes hielt in Ziemetshausen einen Heimattag ab, der ein eindrucksvolles Treuebekenntnis zur bayerischen Heimat und zu dem einstigen Herrscherhause in Bayern wurde. In seiner Erwiderung auf die Festrede betonte Kronprinz Rupprecht u. a.: „In der Erkenntnis, daß ein Volk sich selbst ernähren muß, waren meine Vorfahren bestrebt, die Landwirtschaft nach Kräften zu fördern, die heute mehr als andere Stände zu leiden hat und die ohne Verringerung der augenblicklichen Zoll- und Steuerpolitik nicht zu gefunden vermag. Die überhandnehmende Zentralisation wirkt hemmend und lähmt das Verantwortungsgefühl und das selbständige Handeln. Das Verantwortungsgefühl muß Allgemeinut des ganzen Volkes werden.“

Nicht wechselnde Zufallsmehrheiten und Koalitionen dürfen herrschen. Wir bedürfen einer stärkeren Fortschrittlichkeit in unserer Politik unter Anteilnahme des ganzen Volkes, einer wahren Demokratie in gut deutschem Sinne.

Weitere 100 000 Mark für die notleidenden pommerischen Fischer.

Stettin. Um der Not der kleinen Fischer an der pommerischen Ostseeküste und dem Stettiner Haff zu steuern, haben die in Frage kommenden Kreiskommunalverbände 168 000 Mark bewilligt. Da diese Summe jedoch nicht ausreicht, hat nunmehr der Provinzialauschuss von Pommern ebenfalls einen Betrag von 100 000 Mark unter der Bedingung bewilligt, daß der preussische Staat seinerseits gleichfalls 100 000 Mark zur Verfügung stellt.

Die Stralsunder Jubiläumsfeier.

Stralsund. Der Dienstag wurde als Hauptfesttag damit eingeleitet, daß der Posaunenchor des Stralsunder Evangelischen Jungmännervereins um 7.30 Uhr morgens vom Turm der Nikolaitirche drei Choräle blies. — Zu dem auf 9.30 Uhr festgesetzten Gottesdienst in der Nikolaitirche begaben sich in feierlichem Zuge unter Vorantagen der vier alten Fahnen der schwedischen Regimenter, die einst in Stralsund in Garnison gestanden haben, der größte Teil des Magistrats und die geladenen Ehrengäste.

Vormittags wurde, wie alljährlich an diesem Tag, mit allen nur verfügbaren Dampfern und sonstigen Fahrzeugen eine Umfegung des Dänholm, einer Stralsunder blick vorgelagerten Inselgruppe, unternommen. Im feierlich geschmückten Stadttheater fand nachmittags eine feierliche Gedenkumgebung statt, die zusammen mit dem Abendbankett den Höhepunkt der 300-Jahrfeier bildete. Die Begrüßungsrede bei diesem Festakt hielt Oberbürgermeister Dr. Heydemann, der zunächst der Ruhmestage des Jahres 1628 und der hilfreichen schwedischen Bundesgenossen gedachte. Sodann begrüßte der Oberbürgermeister die Vertreter der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung. Ganz besonderen Dank sprach er der schwedischen Regierung aus, daß sie sich durch zwei so prominente Persönlichkeiten wie den Minister v. Ribbing und den Berliner Gesandten a. Wirsen habe vertreten lassen und damit ihre Anteilnahme am gemeinsamen Ehrentag zum Ausdruck bringe.

Reparationsfrage und interalliiertes Schuldenproblem.

Der Besuch des Reparationsagenten bei Poincaré.

Paris. Der Reparationsagent Parker Gilbert hatte Unterredungen mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, und verschiedenen Persönlichkeiten der französischen und der amerikanischen Finanzwelt. Der Reparationsagent weilt auch längere Zeit beim französischen Ministerpräsidenten Poincaré. Hierzu wurde halbamtlich erklärt, daß die Besprechungen keineswegs Verhandlungen über die Festsetzung der Endsumme der deutschen Reparationen oder gar über die Revision des Dawesplans einleiten sollten. Man erklärte in Paris, daß diese Fragen mit verschiedenen politischen und finanziellen Problemen, die erst nach den amerikanischen Wahlen besprochen werden könnten, eng verbunden seien.

In Deutschland übersehe man, daß die Vereinigten Staaten an der Regelung des Reparationsproblems nur indirekt interessiert seien — so erklärt man in Washington —, da sie den Frieden von Versailles nicht ratifiziert und damit auf die deutschen Reparationszahlungen verzichtet hätten. Die Einstellung Washingtons gehe daher dahin, daß Amerika sich in das gesamte Reparationsproblem nicht einzumischen habe. Man sei aber überzeugt, daß Deutschland sich wirtschaftlich im Aufstieg befinde, was es ihm ermöglichen werde, die durch den Dawesplan übernommenen Verpflichtungen (?) zu erfüllen. Man verurteile in Washington die französischen Bemühungen, das Mellon-Berenger-Abkommen, das die Schulden von Deutschlands Kriegsgegnern an die Vereinigten Staaten regelt, zu umgehen oder abzuändern. Frankreich finde deshalb in Washington taube Ohren, weil Amerika der Ansicht sei, daß Frankreich zahlen könne.

Der amerikanische Senat gegen den Kellogg-Pakt?

Washington. Die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes im August ist in Frage gestellt. Aus Amerika meldet man, daß der amerikanische Senat wahrscheinlich die Annahme des Kellogg-Paktes seitens Amerika ablehnen wird. Man hört, daß die amerikanischen Demokraten geschlossen gegen den Pakt stimmen wollen.

Deutschlands Intervention in Kowno.

London. Ueber die vermittelnden Schritte der deutschen Regierung in Kowno in der Wilnaangelegenheit berichtet der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph, daß ursprünglich die Locarnomächte von Frankreich zu einer gemeinsamen Demarche in Kowno aufgefordert worden seien.